12 Heller
für die Provinz.
Montagmittagsblatt 10 h
Redaktion, Administration und Inseraten-Aufnahme:
V. Rechte Wienzeile 97.
Stadt-Expedition und Kleiner Anzeiger:
I. Schulerstraße 13.
Telephone:
Redaktion 880
Administration 900
Inseraten-Aufnahme 909
Stadtexpedit u. Kleiner Anzeiger 9191
Filiale II 40228
„ X 58244
„ XIV 33126
„ XVI 34146
„ XVII 17175
Telegramm-Adresse:
Arbeiterzeitung Wien.
Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 19210.
Inserate übernehmen:
Bock & Herzfeld, E. Braun, F. Danneberg, M. Dukes, Haasenstein & Vogler, A. Mosse, J. Rafael, H. Schalek in Wien sowie alle Inseraten-Büros des In- und Auslandes.

Morgenblatt.

Arbeiter-Zeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialdemokratie in Oesterreich.

Erscheint täglich um 6 Uhr morgens, Montag um 2 Uhr nachmittags.

10 Heller
für Wien.
Montagmittagsblatt 8 h
Abonnementsbedingungen:
Wien: Mit Zustellung ins Haus: Wöchentlich 60 h, monatl. K 2.60, vierteljährl. K 7.80
Zum Abholen in den Filialen, in allen Tabak-Trafiken und Verschleißstellen: Monatlich K 2.60.
Provinz und Ungarn:
Monatl. K 3.—, vierteljährl. K 9.— bei freier Zustellung durch die Post.
Deutschland: Vierteljährl. K 12.—.
Für alle anderen dem Weltpostverein angehör. Länder: Viertelj. K 15.—.
Abonnements werden angenommen in der Administration, V. Rechte Wienzeile 97, und in den Filialen:
I. Schulerstraße 13, Telephon 9191
II. Taggmanitengasse 30, Tel. 40228
X. Wielandplatz 5, Telephon 58244
XIV. Vienigerplatz 6, Tel. 33126
XVI. Klausgasse 34, Telephon 34146
XVII. Lackierergasse 22, Telephon 17175
XXI. Angererstraße 14.
Für die an fremde Auftraggeber oder Verschleißer bezahlten Beträge leisten wir keine Garantie.
Offene Reklamationen sind portofrei.

Nr. 276. Wien, Donnerstag, 5. Oktober 1916. XXVIII. Jahrgang.

* **Ein Weltpolitiker.** Aus Amsterdam schreibt man uns: Die „Frankfurter Zeitung" hat vor einigen Tagen einen Artikel über den Aufstand in Niederländisch-Indien aus der Feder eines Dr. Max Roloff veröffentlicht, dessen Namen man auch sonst unter Artikeln über weltpolitische Gegenstände begegnet. Der Artikel der „Frankfurter Zeitung" hat in Holland großes Aergernis erregt, weil er die Holländer einer ganz besonderen Verständnislosigkeit, Rücksichtslosigkeit und Grausamkeit in ihren Kolonisationsmethoden bezichtigte — man muß sich wirklich wundern, daß das genannte Blatt es für politisch klug hält, dergleichen Artikel in der jetzigen Zeit zu veröffentlichen, und überhaupt, daß man heute ausgerechnet in Deutschland über das mangelnde Talent der Holländer, sich in ihren Kolonien beliebt zu machen, zu dozieren sich gedrängt fühlt. Der Haager „Nieuwe Courant" aber hat die Gelegenheit gefunden, die Persönlichkeit des strengen Kritikers näher zu besichtigen, und ist dabei zu folgenden Feststellungen gekommen: „Roloff ist am 25. November 1859 in Liegnitz geboren. Er diente 1891 bis 1893 bei der zweiten Matrosendivision in Wilhelmshaven, danach zwei Jahre bei der Fremdenlegion in Algier. Das Jahr 1895 findet ihn im Dienste der holländischen Kolonialarmee, wo er Unteroffizier wird. 1903 unterzieht er sich einer Beamtenprüfung in den indischen Sprachen. Vor der Korintjiexpedition war er mit Untersuchungen in Korintji und Djambi betraut, wozu ihn seine Kenntnis des Arabischen besonders geeignet machte. 1905 kam er vors Kriegsgericht wegen Fälschung der Unterschrift eines der Direktoren der Eskompto-Matschappeij, Herrn Zeilinga. Bei der Untersuchung dieser Sache oder schon früher bekam man die begründete Vermutung, daß Roloff auf Sumatra für englische Rechnung spionierte und Hadschis gegen die holländische Regierung aufhetzte. Als er ergriffen wurde, stand er im Begriff, nach Singapore zu gehen. Diese Vermutungen werden Ursache gewesen sein, daß das vom Kriegsgericht ausgesprochene Urteil so streng war: zwei Jahre und neunzig Tage. Nun hatte man Gelegenheit, ihn aus Indien verschwinden zu lassen, und in unserem Lande, wir glauben im Gefängnis zu Neuwarden, saß Roloff seine Strafe ab. Hierzulande wollte er erst für einen Franzosen gehalten werden, was durch seine außerordentliche Sprachkenntnis erleichtert wurde; aber er wurde entlarvt." — Man sieht, hier liegt ein neuer Fall Karl May vor, nur viel schlimmer als der erste, der seinerzeit soviel Aufsehen erregt hat. Denn wenn der „Doktor" Roloff — hierin Karl May unähnlich — wirklich in allen möglichen Ländern herumgeabenteuert hat, so kann zu Gunsten Mays geltend gemacht werden, daß sich sein verderblicher Einfluß hauptsächlich auf die sogenannte reifere Jugend erstreckt hat, während die weltpolitischen Literaten in Deutschland in den letzten zwei Jahrzehnten die Sinnesweise der an Lebensjahren reicheren, aber darum noch nicht „reifen" Generation der „gebildeten Klassen" formen geholfen haben. Gewiß sind nicht alle in ihrer bürgerlichen und schriftstellerischen Zuverlässigkeit auf eine Stufe mit dem „Doktor" Roloff zu stellen, aber daß dieser neben und unter ihnen sein Handwerk jahrelang mit Ansehen treiben konnte, ist geeignet, das System der politischen Erziehung im modernen Deutschland einigermaßen gebrechlich erscheinen zu lassen.